

Trilaterales Gespräch Neureut, Eggenstein-Leopoldshafen, TransnetBW zur 380-kV-Netzverstärkung Weinheim-Karlsruhe

Termin:

Freitag, 17. Februar 2017, 10:00 - 12:15 Uhr

Ort:

Rathaus Neureut, Karlsruhe-Neureut

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Name	Funktion / Institution
Fabian Böttger	Protokoll, Projektteam TransnetBW
Heike Dederer	Bereichsleitung Stadtplanungsamt Stadt Karlsruhe
Maria Dehmer	Projektteam TransnetBW
Jürgen Ehrmann	Hauptamtsleiter Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen
Gunnar Hienz	Projektteam TransnetBW
Hans-Jörg Knecht	Zentraler juristischer Dienst Stadt Karlsruhe
Sebastian Lemm	Projektteam TransnetBW
Julia Preuss	Projektteam TransnetBW
Viola Steinmetz	Stadtplanungsamt Stadt Karlsruhe
Bernd Stober	Bürgermeister Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen
Jürgen Stober	Ortsvorsteher Neureut
Achim Weinbrecht	Hauptamtsleitung Neureut

Ablauf:

- / 10:00 Uhr: Begrüßung durch Herrn Jürgen Stober und kurze Vorstellungsrunde
- / 10:10 Uhr: Vorstellung Planungsstand der 380-kV-Netzverstärkung Weinheim-Karlsruhe mit Fokus auf den Bereich Eggenstein-Leopoldshafen - Karlsruhe durch Frau Dehmer und Herrn Lemm und Diskussion
- / 12:15 Uhr: Ende

1. EINGANGSBEMERKUNGEN FRAU DEHMER ZUM PROJEKTSTAND

Das Projekt befindet sich aktuell noch in der Vorplanungsphase und damit vor den formellen Genehmigungsverfahren, der Bundesfachplanung und der anschließenden Planfeststellung.

Der Antrag auf Bundesfachplanung gemäß §6 Netzausbau-Beschleunigungsgesetz (NABEG) wird voraussichtlich im Sommer 2017 erfolgen, der Trassenkorridorvorschlag soll mindestens vier Wochen vor Antragseinreichung kommuniziert werden. Zur zeitlichen Verschiebung der Antragseinreichung kommt es wegen aufwändiger Planungen und damit zusammenhängender Prüfungen.

Somit besteht kein zeitlicher Druck, Planungshinweise in der Vorplanung einzureichen. Kommunen und Bürger haben nach Start der Bundesfachplanung sowie im anschließenden Planfeststellungsverfahren die Möglichkeit, sich formell ins Verfahren einzubringen. Dann sind Eingaben bei der Bundesnetzagentur als Genehmigungsbehörde sinnvoll, weil sie nur dann Teil des formellen Verfahrens sind und entsprechend berücksichtigt werden müssen.

In der Bundesfachplanung entscheidet die Bundesnetzagentur zunächst über den Trassenkorridor (bis zu 1.000 Meter Breite), im anschließenden Planfeststellungsverfahren über den genauen Leitungsverlauf und die Maststandorte.

Für den Antrag auf Bundesfachplanung werden aktuell ein Trassenkorridorvorschlag entwickelt und Alternativen zu diesem Korridor geprüft. Eine entsprechende Prüfung von Alternativen wird auch von der Bundesnetzagentur als Genehmigungsbehörde gefordert.

Der Dialog im Projektraum ist im März 2016 gestartet und wird seither geführt. Dabei ist es TransnetBW wichtig, zunächst den Dialog mit den Kommunen zu führen und dann die Bürger zu informieren. Im Dialog mit den Kommunen ist TransnetBW bereits weit fortgeschritten und einige Infomärkte für Bürger haben bereits stattgefunden. Bei dem Infomarkt in Eggenstein-Leopoldshafen im November 2016 hat sich eine große Resonanz gezeigt. Ein weiterer Infomarkt vor der Antragseinreichung wird auch für Karlsruhe geplant.

Weitere Dialogformate wird TransnetBW im Zuge der Veröffentlichung des Trassenkorridorvorschlags durchführen, z. B. eine Veranstaltung für Träger öffentlicher Belange unter Einbeziehung von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen, Termine mit dem Infomobil in Kommunen, Bürgersprechstunden nach Bedarf und Absprache etc. Darüber hinaus plant auch der Bürgerdialog Stromnetz unabhängig vom Vorhabensträger Termine im Projektraum.

Mit den Genehmigungsverfahren wird auch die Bundesnetzagentur verstärkt in die Kommunikation gehen. Bereits jetzt findet ein Austausch zwischen TransnetBW und Bundesnetzagentur hinsichtlich Planung und Dialog im Projektraum statt.

2. ERGEBNISSE DISKUSSION PLANUNGSIDEEN

Diskutiert werden bei der Veranstaltung eine Netzverstärkung auf der Bestandsleitung sowie verschiedene Ideen für einen möglichen Verlauf einer Neutrassierung.

Aus Sicht der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen ist ein neuer Trassenverlauf, das heißt eine östliche Umfahrung der Kommune, nur sinnvoll, wenn dabei eine Bündelung mit den anderen bestehenden Leitungen erfolgt. Ziel ist es, dass alle Leitungen aus dem Bürgerpark an der Gemeinde vorbei gebündelt werden und keine Leitungen mehr durch den Bürgerpark verlaufen. Dabei handelt es sich an dieser Stelle um folgende Leitungen: eine bestehende 220-kV-Leitung, die auf zwei Stromkreise in 380 kV verstärkt wird (Projektumfang P47), eine bestehende 380-kV-Leitung sowie eine 110-kV-Leitung der Netze BW, welche im Bereich des Bürgerparks derzeit auf der bestehenden 220-kV-Leitung mitgeführt wird. Die bestehenden Höchstspannungsleitungen in 220 und 380 kV befinden sich im Eigentum der TransnetBW.

Aus Sicht von TransnetBW ist es unwahrscheinlich, dass eine Bündelung aller drei Leitungen von der Bundesnetzagentur genehmigt bzw. die damit einhergehenden Mehrkosten anerkannt werden. Dies liegt daran, dass von der Verlegung auch

Bestandsleitungen betroffen wären, die nicht Teil der Verstärkungsmaßnahme sind, und eine solche Bündelung zu Mehrkosten führt. Kosten sind neben vielen anderen Belangen ebenfalls ein Faktor, der bei der BNetzA im Rahmen des Verfahrens berücksichtigt wird. Zudem handelt es sich bei der 110-kV-Bestandsleitung um eine Leitung der Netze BW und TransnetBW kann darüber nicht verfügen. Aus Sicht der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen ist dies problematisch.

Hinsichtlich einer Netzverstärkung der Bestandsleitung führt TransnetBW aus, dass diese im Bereich des Bürgerparks wahrscheinlich als Ersatzneubau mit höheren Masten realisiert werden müsste, um Grenzwerte und Mindestabstände der Leitungen zum Boden einzuhalten, da die Wohnbebauung in den letzten Jahrzehnten sehr dicht an die Leitung herangerückt ist. Herausforderungen würden sich bei der Verstärkung der Bestandleitung westlich des Bürgerparks sowie im weiteren Verlauf bis zur MIRO ergeben, weil die Arbeiten zur Netzverstärkung dort Großteils in Schutzgebieten ausgeführt werden müssten.

Bezüglich einer Umfahrung entlang der B36 mit einem Leitungsneubau wäre eine Führung westlich der Bundesstraße im Bereich Eggenstein aus Sicht der Kommune Eggenstein-Leopoldshafen nicht wünschenswert, weil diese die Siedlungsentwicklung der Kommune einschränken würde. Ein möglicher Verlauf östlich der B36 in diesem Bereich wird deshalb eingehend von TransnetBW geprüft, v.a. wegen der dortigen Sportplätze und eines bestehenden Wohnhauses. Nach aktuellem Planungsstand wäre ein solcher Verlauf aus Sicht von TransnetBW allerdings problematisch.

Im südlicheren Bereich wird eine Führung westlich der B36 geprüft, um Neureut nicht im Hinblick auf die Ausweisung weiterer Bauflächen für die Wohnbebauung und auf die Ausweitung von Gewerbegebieten einzuschränken. Dabei wird auch der Status bei der westlich der B36 angesiedelten Gärtnerei auf der Gemarkung Eggenstein geprüft.

Hinsichtlich der Rückführung eines Leitungsneubaus im Zuge einer Umfahrung zur Bestandsleitung wird der Vorschlag von Neureut (siehe Karte im Anhang), eine Rückführung am nördlichen Rand des Baggersees neben dem Gewerbegebiet Im kleinen Bruch, von Karlsruhe und Neureut sowie von Eggenstein-Leopoldshafen als Variante bewertet, die ggf. gangbar wäre. TransnetBW wird diese weiter prüfen.

Eine Rückführung zur Bestandsleitung südlich des Gewerbegebiets Im kleinen Bruch, nördlich entlang der Kläranlage und der MIRO bzw. östlich der Kläranlage und der MIRO sind insbesondere aus Sicht der Stadt Karlsruhe keine wünschenswerten Varianten.

Bei den weiteren Prüfungen wird ein Austausch von Daten zwischen den Kommunen und TransnetBW erfolgen, dies betrifft auch die Planungen für die Anbindung der B36 an die 2. Rheinbrücke bei Maxau und zum Ausbau der B36.

Die Netzverstärkung Weinheim-Karlsruhe kommt für eine Erdverkabelung nicht in Frage, weil das Projekt im Bundesbedarfsplangesetz nicht als Pilotprojekt für die Erprobung einer Erdverkabelung bei Wechselstromleitungen auf Höchstspannungsebene vorgesehen ist.

Für einen Infomarkt in Neureut wird ein Termin zwischen TransnetBW und Jürgen Stober abgestimmt, Bürger aus den Stadtteilen Knielingen und Daxlanden sowie aus der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen werden berücksichtigt.

3. KONKRETE AUFGABEN:

- / TransnetBW stimmt mit dem Ortschaftsrat Neureut einen Termin für einen Bürgerinfomarkt ab.
- / TransnetBW prüft Mindestabstände der Leitung zur B36 östlich und westlich und übermittelt Informationen an Herrn Ehrmann.
- / Eggenstein-Leopoldshafen und Karlsruhe bzw. Neureut übermitteln an TransnetBW Daten zu aktuell laufenden Planungen, die ggf. noch nicht in der Prüfung berücksichtigt sind, z. B. Eggenstein-Leopoldshafen zu geplanter Siedlungsentwicklung westlich von Eggenstein, Karlsruhe bzw. Neureut zur Entwicklung von Gewerbegebieten und der Ausweitung der Wohnbebauung in Neureut sowie zur Anbindung der geplanten 2. Rheinbrücke bei Maxau, beide Kommunen zum Ausbau der B36.
- / TransnetBW bezieht die Planungsidee von Neureut, Rückführung nördlich des Baggersees, in die Prüfungen mit ein.